

- 13) **Leben und Wirken des Ehrwürdigen P. Claudius de la Colombière S. J.**, durch ungedruckte Documente vervollständigt. Aus dem Franz. des P. Peter Charrier. Uebersetzt von P. Math. Gruber S. J. 8°. VIII. u. 310 S. Agram, Anton Scholz. K 3.20.

Es gibt wohl kaum eine interessantere und nützlichere geistliche Lektüre, als eine gebiegene, ausführliche Lebensbeschreibung von Dienern und Dienersinnen Gottes, besonders wenn deren Lebensverhältnisse mit denen des Lesers mancherlei Berührungspunkte aufweisen. Denn da sieht man die christliche Vollkommenheit nicht in abstracto als etwas möglicher Weise erreichbares, sondern sie tritt uns als Leben und Wirklichkeit vor Augen und Beispiele ziehen an. Zudem bietet eine solche Biographie viele, höchst lehrreiche Ausblicke auf das kirchliche, staatliche und sociale Leben jener Zeit, in welche die Wirksamkeit des Heiligen fällt. Das vorliegende „Leben und Wirken“ des ehrwürdigen Colombière hat noch ein ganz besonderes Interesse für die Verehrer des göttlichen Herzens Jesu. Haben ja die Beziehungen dieses seeleneifrigen Priesters zur seligen Margarethe Macoque und zur Herz Jesu-Andacht ihm den Namen „Apostel des heiligen Herzens Jesu“ verdient. Hier schauen wir die geistige Entwicklung dieses ungewöhnlich begnadeten Mannes, die Kämpfe und Verfolgungen, die er durchzumachen hatte, die apostolischen Arbeiten, welche er in der kurzen Zeit seines Lebens vollbracht, und die Grundsätze, die ihn dabei leiteten. Dabei entrollt sich vor unseren Blicken ein bedeutender Abschnitt der Kirchengeschichte des 17. Jahrhunderts zumal in Frankreich und England, wo der Diener Gottes wirkte. Unter anderem werden wir eingehend mit der Verschwörung des Titus Oates bekannt gemacht, infolge welcher auch P. Colombière in den Kerker geworfen und hierauf verbannt wurde. — Alles, was uns der Verfasser bietet, beruht auf sorgfältigstem Studium der Quellen und ist vollständig frei von phantastischen Zuthaten und Uebertreibungen. Die Uebersetzung ist im Ganzen gut und fließend, wenn auch mancherlei Härten und Schwerfälligkeiten unterlaufen. Warum nicht auch der Anhang und die Recension der *Civiltà Cattolica* deutsch gegeben wurden, wissen wir nicht. Sehr störend sind leider die unzähligen Druckfehler; wir haben uns eine Menge notiert; sie sind zu zahlreich, um sie einzeln anzuführen. Wer sich über diese wirklich tadelnswert „literarische Schlamperie“ hinwegzusetzen weiß, wird an dem herrlichen Buch große Freude haben und reiche Nahrung aus der Lektüre desselben schöpfen.

Salzburg.

Dr. W.

- 14) **Der Rosenkranz.** Fünf Predigten des k. u. k. Hofpredigers Dr. Celestin Wolfsgruber. Mit einem Bilde von Friedrich Lex. 8°. 45 S. Wien 1901, Kirsch. K —.80.

Die fünf wohl durchdachten und fein durchgeführten Predigten beginnen mit dem Feste Maria-Namen und setzen sich bis in die Sonntage des October, d. i. 17. bis 20. Sonntag nach Pfingsten fort. Der behandelte Gegenstand knüpft jedesmal an das betreffende Sonntags-Evangelium an, kommt aber sofort durch eine geschickte Wendung auf sein besonderes Thema; dieses ist: 1. die Erhabenheit des Rosenkranzes, 2. 3. und 4. der freudensreiche, schmerzhaft und glorreiche Rosenkranz, 5. die Wirksamkeit des Rosenkranzes. Ge-

danken und Sprache bewegen sich in edlen und schwungreichen Formen; es thut fast leid, wenn eine überraschende und doch oft so naheliegende Idee oder ein frisch gezeichnetes Bild so schnell verlassen wird, um wieder Neues zu bringen: im 2., 3. und 4. Vortrag ist an die kurze und gewandte Erklärung der Rosenkranzgeheimnisse die praktische Anwendung fürs Leben geknüpft, die auch anderorts nicht fehlt; im 1. Vortrag berührt uns ehrfurchtsvoll die Charakteristik des sterbenden Bischofs Rudigier in seiner Marienverehrung, im 5. Vortrag wird meisterhaft das vorgedruckte Bild der Rettung der armen Seelen im Fegefeuer erklärt, welches von Fithrich her stammt, der „als Kirchenlehrer des Bildes“ den „Kirchenlehrern des Wortes“ an die Seite gestellt ist. Die Behauptung, daß der Titel „Hilfe der Christen“ von Pius V. der lauretanischen Vitane eingefügt worden sei, was übrigens auch das römische Brevier besagt, dürfte nach den gründlichen Studien durch P. de Santi über dieselben wohl nicht mehr angeführt werden.

Kalksburg (bei Wien).

P. Georg Kolb S. J.

- 15) **Die liturgischen Verrichtungen der Leviten und Assistenten.** Von Christian Kunz, Präfect am bischöfl. Clericalseminar zu Regensburg. Gr. 8°. 316 S. Regensburg 1901. Fr. Pustet. M. 2.40 = K 2.88; geb. M. 3.20 = K 3.84.

Das vorliegende Werk ist der dritte Theil von dem „Handbuch der priesterlichen Liturgie“, das der Verfasser herauszugeben im Begriffe steht. Aus Opportunitätsgründen erschien dieser Theil zuerst. Er erweckt das Verlangen nach den übrigen. Denn was der Verfasser im Vorwort als seinen Plan hinstellt, ist so vorzüglich, und der vorzügliche Plan — und das ist die Hauptsache — ist so vollkommen ausgeführt, daß man das Buch nur aufs freudigste begrüßen kann.

„Dieses Buch“, so heißt es in der Vorrede, „will eine ins Einzelne gehende Darstellung der sämtlichen liturgischen Functionen geben, welche den Leviten und Assistenten bei der Liturgie des einfachen Priesters obliegen“. Das geschieht vollauf. Zunächst werden die Functionen bei den verschiedenen missae sollemnes (ohne, mit Assistent, vor ausgesetztem Allerheiligsten, für Verstorbene) ausgeführt, dann ebenso das feierliche Stundengebet, die theophorischen und nicht-theophorischen Processionen, die Aussetzung des Allerheiligsten, die Functionen der Leviten und Assistenten bei feierlicher Spendung der heiligen Sacramente, bei feierlichen Segnungen, z. B. Glockenweihe, bei Exequien, endlich die Functionen zu den besonderen Zeiten des Kirchenjahres, wie z. B. Mariä Lichtmeß, insbesondere die Charwoche.

Der Verfasser will ferner „die einzelnen Dienste so klar und genau beschreiben, daß sie beim ersten Studium richtig, leicht und ohne allzu großen Zeitverlust erfaßt werden können“. Auch das ist dem Verfasser vollkommen geglückt. Die Sprache ist klar und einfach. Man sieht, es lag ihm nicht daran, schön, sondern deutlich zu sprechen. Sie und da hätte wohl ein deutscher Ausdruck eben so gut gedient wie der lateinische, z. B. Messgewand für „Casula“ oder „Planeta“; oder würde eine etwas gewähltere Wendung besser gefallen z. B. S. 88 statt „der D. macht rechtzum“. Doch man wird solche Kleinigkeiten kaum beachten ob der Befriedigung, welche die anschaulichen Beschreibungen bieten.

„Der sicheren und raschen Erfassung sollen auch die zahlreichen Illustrationen dienen, welche nach einem einmaligen gründlichen Studium des Textes die ganze liturgische Function leicht wieder ins Gedächtnis rufen“. Ganz gewiß. Sie sind ein besonderer Vorzug des Werkes; nirgendwo wird man so viele und so passende